

Der Gleitaar (*Elanus caeruleus*) - Spaniens seltenster Greifvogel

von HEINZ BLUMAUER

Seit mehreren Jahren gehört mein Interesse den in Spanien vorkommenden Greifvögeln bzw. Geiern. Daher führen mich meine Exkursionen außer in die spanischen Pyenäen vorwiegend in die Extremadura, einem Landstrich im Westen Spaniens unweit der Grenze zu Portugal. Dieses Gebiet gehört zu den am dünnsten besiedelten, trockensten und heißesten Landesteilen Spaniens.

Während dieser Exkursionen gehörte eine Begegnung mit dem Gleitaar, dem m.E. seltensten Greifvogel Spaniens, zu einer ganz großen Ausnahme. Dieser Vogel von der Größe eines Turmfalken, von dem er sich durch ein vorwiegend weißes bis hellgraues Gefieder, sowie besonders lange und spitze Flügel unterscheidet, hat sein wesentlichstes Verbreitungsgebiet in Afrika. Sein sporadisches Vorkommen in der Extremadura in Spanien stellt sein nördlichstes Verbreitungsgebiet dar.

Erstmals im Jahre 1986 konnte ich nach tagelangen Fahrten, in den für diese Species bevorzugten Biotopen, diesen Vogel feststellen, beobachten und fotografieren.

Er bevorzugt ein Gelände mit einzelnen eingestreuten Steineichen und spärlichem Bewuchs, das in den meisten Fällen das Weidegebiet der großen Herden von Rindern, Ziegen und Schafen darstellt.

Auf einer dieser Erkundungsfahrten sah ich plötzlich unweit einer unbefestigten Straße auf einer Steineiche einen Gleitaar. Er hatte sich einen herausragenden, trockenen Ast als Sitzwarte ausgesucht. Obwohl er bei meiner Annäherung sofort aufflog, hatte ich doch den Eindruck, daß er unter einer ganzen Anzahl von weit verstreuten Steineichen gerade diesen Baum als Sitzwarte bevorzugte, was sich durch weiteres Beobachten auch bestätigte. Da an diesem Tage - infolge mangelnder Lichtverhältnisse - sich ein Ansitz nicht empfahl, mußte ich mein Vorhaben auf den nächsten Tag verschieben. Zeitig morgens wurde dann im Schatten

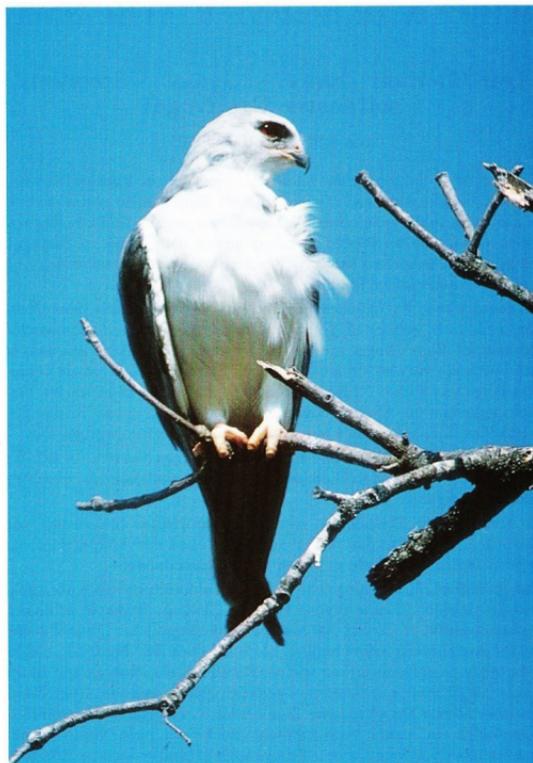


Abb.1: Gleitaar-Weibchen

Aufnahme: H. Blumauer



Abb.2: Kopula des Gleitaar-Pärchens

Aufnahme: H. Blumauer

einer nahestehenden Steineiche das Tarnzelt, Stativ und Kamera mit Teleobjektiv aufgebaut. Obwohl ich mich auf Stunden des Wartens eingerichtet hatte, erschien zu meiner Überraschung der Gleitaar kurzfristig und nahm erneut den am Vortag benutzten Ast an, so daß ich eine Reihe von Aufnahmen machen konnte (Abb.1). Er begann sogleich mit einer lang andauernden Gefiederpflege. Anschließend verließ er seinen Sitzplatz, so daß ich bereits annahm, daß meine Beobachtungen bzw. Aufnahmen für diesen Tag beendet wären.

Nach einer guten Stunde erschien er wieder und fußte erneut auf. Eine weitere Stunde verging ohne besondere Vorkommnisse. Plötzlich flog sein Partner heran und ich wurde Zeuge der Kopula dieses Paares. Infolge der Ähnlichkeit der Partner konnte ich erst hierdurch feststellen, daß es das Weibchen war, das den Sitzplatz einnahm und dann vom zufliegenden Männchen befliegen wurde. Ich war so überrascht, daß ich von diesem Vorgang lediglich zwei Aufnahmen machen konnte, von denen eine hier wiedergegeben ist (Abb.2). Dieser Vorgang dürfte wohl bisher kaum fotografisch festgehalten worden sein. Kurz darauf flog das Männchen ab und ich war erneut mit dem Weibchen allein.

Trotz zahlreicher, überaus interessanter Begegnungen mit der Vogelwelt Spaniens, gehört dieses Erlebnis mit zu den schönsten in den vielen Jahren meiner Fahrten in Spaniens ornithologisch überaus interessantem Gebiet, der Extremadura.

Verfasser:

Dipl. Kfm. Heinz Blumauer
Humperdinck Weg 3
6232 Bad Soden/Ts.